

Werner Rosenberger

Die Villen vom Wörthersee

Wenn Häuser Geschichten erzählen

Mit 66 Abbildungen



Amalthea
Verlag

Der Umwelt zuliebe #ohnefolie

Besuchen Sie uns im Internet unter: amalthea.at

© 2022 by Amalthea Signum Verlag, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Umschlagabbildungen: Kartenmotiv: Maria Wörth, 1910/www.alte-ansichten.eu/Klagenfurt-Land; Fotohalter © iStock.com

Karten im Vorsatz: © arbeitsgemeinschaft kartographie

Lektorat: Martin Bruny

Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH,
Heimstetten

Gesetzt aus der 11/14 pt Minion Pro Regular

Designed in Austria, printed in the EU

ISBN 978-3-99050-207-5

eISBN 978-3-903217-87-4

Inhalt

Am Wörthersee. Villen und Geschichten, Häuser und Schicksale	9
Gebrauchsanweisung	14
1 Die Königin der Operette <i>Tarviser Straße 22–26, Klagenfurt</i>	15
2 Ein Schloss »wie ein Bürger mit edlem Gesicht« <i>Lorettoweg 52, Klagenfurt</i>	25
3 Leer stehendes Geisterhaus und Sorgenkind <i>Villacher Straße 338, Klagenfurt</i>	30
4 Mit dem Schnauferl zum Seefest <i>Römerweg 5, Krumpendorf</i>	36
5 Das Sommerhaus des Architekten <i>Am Hang 6, Krumpendorf</i>	46
6 Heimkehrer aus dem Nebelland <i>Strandweg 101, Krumpendorf</i>	57
7 Ein Seebär, ein Finanzgenie und ein Helfer für den Storch <i>Parkweg 1, Krumpendorf</i>	65
8 Sehreise in die Abstraktion <i>Hauptstraße 232, Krumpendorf</i>	72
9 Die Frau mit dem Häubchen <i>Moosburgerstraße 47, Krumpendorf</i>	78
10 Zuckerhäuschen am See <i>Hans-Pruscha-Weg 5, Pörschach</i>	86

11 »... das entzückend Unmoralische dieses kleinen Ortes ...« <i>Pörtschach</i>	95
12 Wo der Sommer überwintert <i>Werzerpromenade 8, Pörtschach</i>	103
13 Logenplatz mit Blick auf die Karawanken <i>Hauptstraße 256–258, Pörtschach</i>	108
14 Lieben Sie Brahms? <i>Hauptstraße 228, Pörtschach</i>	115
15 »Merci, Chérie« <i>Töschling 1, Pörtschach, Techelsberg am Wörthersee</i>	126
16 Ein Humorist lästert über die »Schnackerlaristokratie« <i>Pörtschach (genaue Adresse nicht eruierbar)</i>	134
17 Das Glück liegt auf dem Wasser <i>Pörtschach (genaue Adresse nicht eruierbar)</i>	145
18 Das letzte Adieu im Herbst des Lebens <i>Alfredweg 5, Pörtschach</i>	154
19 Nah am Wasser gebaut <i>Hauptstraße 133, Pörtschach</i>	162
20 »Neu-Wien«, die lachende, kokette, flirtende Weltdame <i>Pörtschach (genaue Adresse nicht eruierbar)</i>	169
21 »Ein Ort von Lebensfreude – lange bevor es Saint-Tropez gab« <i>Schlosspark 1, Velden</i>	176
22 Tee-Importeure und Sammler <i>Rosentalerstraße 49, Velden</i>	182

23 Die Moderne am See <i>Auen-Waldpromenade 35 und 36, Schiefeling</i>	190
24 Vom Sommerhaus zur Festung <i>Auen-Süduferstraße 11, Schiefeling</i>	196
25 Das Landhaus des Zwölftonkomponisten <i>Auen-Bergweg 22, Schiefeling</i>	204
26 Das waren Zeiten! <i>Golfstraße 2, Oberdellach</i>	210
27 Ein Leben für vier Räder <i>Unterdellach 12</i>	215
28 Eine romantische Kircheninsel <i>Lindenplatz 3, Maria Wörth</i>	225
29 Die schöne, unglückliche Ottilie <i>Pfarrplatz 1, Maria Wörth</i>	230
30 Illustre Gäste im »Klein Miramare« <i>Schlossweg 2, Reifnitz</i>	236
31 Schloss Sekirn – und das wahre Glück: ein blauer Himmel <i>Wörthersee-Süduferstraße 59, Sekirn</i>	247
32 »'s Röserl vom Wörthersee« <i>Wörthersee-Süduferstraße 18, Maiernigg</i>	257
33 Beim Hofoperndirektor in Maiernigg <i>Wörthersee-Süduferstraße 23, Maiernigg</i>	262
Dank	270
Literatur und Quellen	271
Bildnachweis	273
Namenregister	274
Der Autor	284

Am Wörthersee. Villen und Geschichten, Häuser und Schicksale

Unvergesslich sind mir die Sonnentage, das smaragdgrüne Wasser und die entspannte Atmosphäre am lichtflirrenden Wörthersee. Hier war viel Sommerglück zu Hause. In dieser Welt der Unbeschwertheit konnte man Kind sein. Man lag herrlich faul herum, blinzelte ab und zu in den übertrieben blauen Himmel, und das war eigentlich alles, was man zwischen Frühstück und Mittagessen zu tun hatte. Das Wichtigste war es zumindest.

Einige Jahre später – es war im Sommer 1981 – saßen wir mit der bestens gelaunten Blues-Legende B. B. King in einem Gastgarten in Velden, trafen den Pianisten Chick Corea backstage beim Jazzfestival, und Chuck Berry ließ sich ein besonderes Vergnügen extra in seinen Auftrittsvertrag schreiben: Dem Gründungsvater des Rock'n'Roll wurde auf Wunsch nach der Ankunft am Flughafen ein Schlüssel zu einem eigens für ihn reservierten Mercedes-Cabrio ausgehändigt, mit dem er dann selbst bis hinter die Bühne fuhr, um Minuten später dem Publikum seine Hits wie *Johnny B. Goode* oder *Sweet Little Sixteen* lautstark um die Ohren zu knallen.

Früher war angeblich alles schöner: die Berge höher, das Wetter besser, die Felsen schroffer. Durch die Brille der Kindheitserinnerungen sowieso. Irgendwann wird es Zeit, an die alten Urlaubsorte zurückzukehren. Und sich trotzdem nicht die gute Laune verderben zu lassen, wenn das sinnentleerte Brummbrumm der GTI-Treffen mit allen Nebenerscheinungen wie Motorengeheul, Party-Exzessen und Schnapsleichen sogar viele Alteingesessene in die Flucht treibt.

Der Wörthersee ist seit rund 150 Jahren Bühne. Vor dem auf Riesengaudi programmierten Massentourismus war die Sommerfrische. Alles begann mit dem Bau der Eisenbahn ab den 1860er-Jahren: Kärntens größter See wurde von den Städtern entdeckt, die in repräsentativen Villen ihre Natursehnsucht auslebten und vor der Sommerhitze aus Wien und den anderen urbanen Zentren der Monarchie aufs Land flüchteten. Hin zu Idylle und Ruhe.

Der Wiener Porzellanfabrikant Ernst Wahliss kam, sah und wurde zum Tourismuspionier, indem er Pörschach, »früher ein unscheinbares Dörfchen, zu einem der fashionabelsten Badeorte Österreichs umgestaltete«, wie die *Neue Freie Presse* im Nachruf am 19. Juli 1900 vermerkte.

Bald tummelten sich Adelige und Bürgerliche, Industrielle und Künstler, Schauspieler und Operettenstars, Reiche und Berühmte am Ufer des Sees, heute die Region mit der höchsten Milliardärsdichte weit und breit.

Tatsächlich ist Kärnten schwer zu fassen. Am eindringlichsten spiegelt es sich vielleicht in seinen Liedern, die zu dunklen, sehnächtigen Melodien von Tod und Einsamkeit erzählen. Im Lesachtal oder in Unterkärnten, wo die Orte Namen wie Bleiburg oder Eisenkappel tragen, wohnt in den Gesichtern der Menschen noch die Melancholie. Der expressionistische Maler Werner Berg hat hier gelebt. Seine Bilder zeigen die Schönheit und die Enge dieses Landes, die Heimatverbundenheit seiner Bewohner.

Aber das ist – aus der Wörthersee-Perspektive – Hinterland. Es heißt, Kärnten sei eine Schönheit, die immer fremder wird, je besser man sie kennenlernt. Doch dieser Erkenntnis begegnet man vor Ort mit Schmä: »Es soll in Österreich Gegenden geben, wo's net amoi schen is, wenn's schen is. Aber bei uns ist es sogar schen, wenn's schiach is.«

»Lei läsn! Mäch ka gschistegschaste!« ist hier das Lebensprinzip. Zu Normaldeutsch: Lass es gut sein, immer mit der Ruhe, nur keine Aufregung. Die österreichische Riviera ist nichts für unruhige Leute, die für ihren Urlaub schon vor der Ankunft das volle Programm im Kopf haben. Dafür ist die Luft hier zu weich, zu lau, zu südlich und das Dolcefarniente mit Gelegenheiten zum intensiven Strandflirt zu verlockend. Wer zu seinem Wohlbefinden nicht unbedingt eine tosende, donnernde Brandung braucht, kann hier glücklich sein, glücklich werden und glücklich machen.

Glückssucher gab es schon anno dazumal in den vielen Seewinkerln, wo man heute über einiges hinwegsehen muss, was an neu



Sommerfrische 1950 beim Fünfuhrtee mit Tanz auf der Terrasse des Hotels Mösslacher in Velden

gebauter Hässlichkeit nicht zu übersehen ist, weil man im Lauf der Zeit Maßstäbe und das Gefühl für Grenzen vergessen hat. Ohrwurmgebeutelte vom Lied *Du bist die Rose, die Rose vom Wörthersee* ... war auch noch nicht Johannes Brahms, der am 29. Juni 1877 an seinen Freund Theodor Billroth begeistert aus Pörtschach schrieb: »Hier – ja hier ist es allerliebste, See, Wald, drüber blauer Berge Bogen, schimmernd weiß in reinem Schnee.«

In Gustav Mahlers »Komponierhäuschen« (während der Sommermonate zeitweise öffentlich zugänglich) mitten im Wald oberhalb seiner Seevilla in Maiernigg über Sekirn, die sich heute in

Privatbesitz befindet, entstanden ab 1900 wesentliche Teile seiner Liederzyklen und Symphonien. Und ebenfalls am Südufer des Sees, in Auen, steht das 1932 von Alban und Helene Berg ersteigerte »Waldhaus« im romantisch-alpinen Heimatstil unter Denkmalschutz, wo der Zwölftonkomponist an der Oper *Lulu* und an seinem »dem Andenken eines Engels« gewidmeten Violinkonzert arbeitete.

Auch die Kärntner Maler des 19. Jahrhunderts wie Markus Pernhart waren inspiriert von der Landschaft am See mit seinen spiegelnden Wasser- und Eisflächen, pittoresken Bauten, Bergen und Wolken. Lohnende Motive auch für Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts. Da spannt sich der Bogen von Herbert Boeckl und Arnold Clementschitsch und deren an der Naturvorlage orientierten Ölbildern bis zu den »Naturabstraktionen« von Peter Krawagna in der Villa Waldesruhe in Krumpendorf.

Lange vor dem Milliardär Friedrich Karl Flick, der die einstige Villa und den Künstlertreff des Wiener Theatertausendsassas Hubert Marischka aus den 1920er-Jahren bis zur Unkenntlichkeit zur Festung umgebaut hat, lange vor der Kaufhaus-Witwe Heidi Horten und dem Waffenproduzenten Gaston Glock, der einem Ondit zufolge allein bereits geschätzte zwei Dutzend Villen am See als garantiert gewinnbringende Geldanlage besitzt. Lange vor den Porsches und Piëchs waren schon ein Weltreisender und ein Heimkehrer von der Expedition auf eine arktische Vulkaninsel 1882/83 da, außerdem einer der ersten Automobilisten – Max Schindler von Kunewald – und auf Schloss Sekirn der James-Bond-Erfinder Ian Fleming.

Auch wenn Ferrari, Lamborghini, Bentley, Jaguar und Maserati zu den Ahs und Ohs der Passanten über den Boulevard vor dem Ufer vorbei an Casino, Schlosshotel und Seepark paradieren: Velden hat heute eine Aura mondäner Dörflichkeit. Und an der langen Seepromenade von Pörschach fällt es nicht schwer, sich in die verträumte und überlebte Zeit der untergehenden Donaumonarchie zurückzuversetzen.

Vieles hat sich inzwischen geändert. Doch eines dürfte gleich geblieben sein: das Tempo, mit dem am Seeufer promeniert wird. Es ist das Tempo des 19. Jahrhunderts. Da sieht man sie noch, die vom Anflug einer genießerischen Langeweile gezeichneten Gesichter im sonnigen Zauber des Nachsommers, dessen reines Glück Adalbert Stifter so wunderbar geschildert hat. Kurz bevor alle freudig wieder auf der Flucht vor der Schwermut des Herbstes in die Großstadt sind. Und die Schwalben bereit, die Heimreise in wärmere Länder anzutreten.

Bildnachweis

AKON/Österreichische Nationalbibliothek (8, 177), Hubmann, Franz/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (11), Archiv Amalthea Verlag (16, 81, 121, 127, 186), Archiv Werner Rosenberger (19, 26, 31, 91, 141, 157, 207, 212, 237, 248), KHM-Museumsverband, Theatermuseum Wien (28, 199), Wikimedia Commons/Johann Jaritz/CC BY-SA 3.0 AT (33, 87, 110, 117, 164, 167, 170, 260), Mit Genehmigung von Richard Marinitsch/www.krumpendorffchronik.at (37, 40, 43, 58, 66, 85), Werner Rosenberger (51, 55, 70, 73, 75), Basso, Richard/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (62), ANNO/Österreichische Nationalbibliothek (89, 197, 227), Weber, E./ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (98), Wikimedia Commons/Mischnic – Niklas Mischkulnig/CC BY-SA 4.0 (105), Max Reder (112), Istvan Bajzat/dpa/picturedesk.com (130, 179), Hotel Schloss Seefeld/Daniel Waschnig Photography (133), Österreichisches Volkshochschularchiv/Imagno/picturedesk.com (146), Grillich, Ludwig/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (151), Heimo Kramer/woerthersee-architektur.at (155, 183), Wikimedia Commons/Johann Jaritz/CC BY-SA 4.0 (173, 233, 235), Universitätsbibliothek Heidelberg/Innen-Dekoration. Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. Herausgeber: Hofrat Alexander Koch. XXXVIII Jahrgang, 1927 (Darmstadt: Verlagsanstalt Alexander Koch)/Seite 54 (191), Universitätsbibliothek Heidelberg/Innen-Dekoration. Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. Herausgeber: Hofrat Alexander Koch. XXXVIII Jahrgang, 1927 (Darmstadt: Verlagsanstalt Alexander Koch)/Seite 68 (195), Alban Berg Stiftung (205), Sammlung Hubmann/Imagno/picturedesk.com (216), Unternehmensarchiv Porsche AG (219), Hilscher, Albert/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (243), H/Camera Press/picturedesk.com (251), Wikimedia Commons/Foto: Peter Geymayer (257), Pörtschach Archiv (263), Szekely, Josef/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com (269)

Creative Commons:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/at/deed.de>

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

Der Verlag hat alle Rechte abgeklärt. Konnten in einzelnen Fällen die Rechteinhaber der reproduzierten Bilder nicht ausfindig gemacht werden, bitten wir, dem Verlag bestehende Ansprüche zu melden.